

Mit seiner Überzeugtheit und Zuversicht in den Sieg der Revolution entfaltete Iljitsch die Massen.

Seine beharrliche Arbeit war ein Vorbild jenes Heldentums der organisatorischen Arbeit, von dem er gesprochen hatte. Neben der Organisierung der Verteidigung des Landes gegen die äußeren und inneren Feinde und der Führung im beginnenden Bürgerkrieg leistete Wladimir Iljitsch eine gewaltige Arbeit beim sozialistischen Aufbau. Er erließ Verordnungen über die Nationalisierung der Industrie, schrieb Anweisungen für die Arbeiter der nationalisierten Betriebe, hielt Referate auf dem Kongreß der Gewerkschaften, im WSNCh (Oberster Volkswirtschaftsrat), auf dem ersten Kongreß der Sowjets der Volkswirtschaft, sprach auf dem Kongreß der Kommissare für Arbeit, in Versammlungen von Vertretern der Fabrikzellen, auf der Konferenz der Fabrik- und Werkkomitees, empfing Arbeiter aus Petrograd, aus Jelez usw. Er sprach vor den an die Front mobilisierten Kommunisten, und daneben unterbreitete er in den kritischsten Momenten — am 25. Mai, vor der Verhängung des Kriegszustandes in Moskau — dem Rat der Volkskommissare den Entwurf zu einer Verordnung über eine Sozialistische Akademie der Gesellschaftswissenschaften, am 5. Juni spricht er bei den internationalistischen Lehrern, am 10. Juni unterschreibt er einen Aufruf anlässlich des tschechoslowakischen konterrevolutionären Aufstandes und wirft am gleichen Tage im Rat der Volkskommissare die Frage der Heranziehung der Ingenieure zur Arbeit auf. Zwei Tage bevor er verwundet wurde,*) spricht er auf einem Kongreß über Volksaufklärung und redet von der gewaltigen Bedeutung der Schule für den Aufbau des Sozialismus.

Jede Woche sprach Iljitsch in den Rayons, häufig mehrere Male am Tage.

Die Arbeit mit den Massen, die richtungweisende organisatorische Arbeit, wurde nicht umsonst geleistet. Gerade sie half, den Sieg zu erringen.

N. Krupskaja

&

*) Attentat der Sozialrevolutionären Terroristin Kaplan auf Lenin am 30. August 1918.

... Von Wladimir Iljitsch hat man gesagt, er sei „der große Initiator und Inspirator der staatlichen Elektrifizierung Rußlands“. In diesen Worten liegt keine Übertreibung. Die Aufnahme des Referats über die Elektrifizierung Rußlands in die Tagesordnung des VIII. Allrussischen Rätekongresses ist völlig das Werk Wladimir Iljitschs. In einer seiner Unterhaltungen mit mir betonte er nachdrücklich, daß es nicht ganz leicht gewesen war, dies durchzusetzen. Die Worte Wladimir Iljitschs auf diesem VIII. Kongreß, daß die Arbeit der Staatlichen Plankommission für die Elektrifizierung Rußlands (GOELRO) eine Art neues Parteiprogramm werden müsse, waren seinerzeit eine Sensation. Mit donnerndem Beifall beantwortete der Kongreß die Erklärung Wladimir Iljitschs, daß auf den kommenden Kongressen Referate von Ingenieuren und Agronomen, von Teilnehmern am Aufbau Sowjetrußlands, zu einer gewöhnlichen Erscheinung werden würden.

Bei all seinen revolutionären Verwegenheiten stand Wladimir Iljitsch doch fest wie kein anderer mit beiden Beinen auf dem Boden der realsten Wirklichkeit, und mehr noch, er wuchs sozusagen sogar aus ihrem tiefsten Tiefen heraus, denn er besaß wie kein anderer der Zeitgenossen die besondere Gabe, in die geheimsten Gedanken und Gefühle der Millionen der Volksmassen einzudringen. Er schien irgendeine besondere, unmittelbare Verwandtschaft mit ihnen zu haben. Das äußerte sich bei aller Wissenschaftlichkeit seines Denkens unter anderem in der besonderen Einfachheit und dabei volkstümlichen Farbigkeit der ganzen Redeweise Wladimir Iljitschs, im Charakter seiner Wendungen.

... Ob er zu einer verantwortlichen Sitzung des ZK oder des Rates der Volkskommissare geht, ob er sich anschickt, vor einer stark besuchten Versammlung von Arbeitern in irgendeiner großen Werkabteilung zu sprechen (und das waren für ihn besondere aufregende Reden), ob er sich auf eine Rede im Großen Theater vorbereitet, ob er diesen oder jenen Besucher bei sich zu Hause, in diesen kleinen Zimmern im Kreml, erwartet — vor uns steht immer ein und derselbe Wladimir Iljitsch, auf besondere